

Kurzgeschichte

Beitrag von „Meike.“ vom 28. März 2010 19:16

Also, den Unterschied zwischen "Stilmitteln" und "Metaphern" kenne ich nicht, das eine ist die Übergruppe für das andere.

Anfangen sollte man bei einer KG mit dem "Kern" - worum geht's? Warum verhalten sich die Menschen so, wie sie sich verhalten? Was will uns das über menschliches Verhalten sagen?

Das geht am besten analytisch-kreativ:

ZB über geschriebene Dialoge oder Subtexte / Zusatztexte: (die Gedanken der Person X im Moment Z - die Gedanken der Person X am Tag danach - die Gedanken der Mutter der Person X, als X heimkommt und berichtet, dass... etc)

- dann muss man sich in Personen hineinversetzen, gleichzeitig aber deren Verhalten analysieren und kann es kreativ ausdrücken - das übt auch die Sprache, denn man sollte versuchen, authentisch zu klingen (also wie das Kind von X, oder der Opa nebenan, der so gerne an der Wand lauscht ... etc). Spaß machts auch.

Dann kann man an einigen Teilthemen weitermachen:

Sprache allgemein - Stil - Ton - Stimmung, die erzeugt wird (was haben Erzähler und Sprachstil miteinander zu tun, warum überhaupt dieser oder jener Erzähler ...? Erzählperspektive, Erzählzeit, ...) Da kann man auch viel über Umschreiben machen: wie klingt die selbe Geschichte oder eine Passage daraus aus der Perspektive des Y? Verändert sich da mit der Sprache die Bewertung der Situation?

Und am Ende kommt der ganze Kleinkram - diese Metapher oder jenes Leitmotiv oder folgende Stilmittel... das lässt sich ganz gut mit ein, zwei Assoziationsbeispielen vermitteln.

Kurz, man arbeitet sich meist vom Gesamtverständnis in die Details vor...

Verschiedene rbeitsblätter die man so oder ähnlich einbauen kannn:

<http://wiki.zum.de/Kurzgeschichten>